JUL 23 1922
National M

Neue paläarktische Homoptera nebst Bemerkungen über einige schon bekannte.

Von H. Haupt, Halle a. d. S.

(Mit 12 Abbildungen.)

Im Laufe der Jahre hat sich bei mir eine Reihe neuer Homoptera angesammelt, deren Beschreibung ich hiemit der Öffentlichkeit übergebe. Die meisten davon stammen aus einer Bestimmungssendung, die mir die Firma Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas in Dresden-Blasewitz zugehen ließ, andere erwarb ich von Herrn A. Heyne in Wilmersdorf-Berlin und von Herrn H. Rolle in Berlin.[1]) Die übrigen wurden mir von befreundeten Herren mitgeteilt, denen ich an dieser Stelle nochmals meinen besonderen Dank dafür abstatten möchte. Die Bemerkungen über die schon bekannten Arten sind zum Teil kritischer Natur, zum Teil Beiträge zur Kenntnis ihrer geographischen Verbreitung. Die Typen befinden sich sämtlich in meiner Sammlung. Ostern 1917.

*

Homoptera auchenorhyncha.

Superf. **Cicadoideae** Kirk.

Fam. Cicadidae Latr.

Subf. Cicadinae Dist.

Cryptotympana dubia n. sp.

♂ Der *C. pustulata* Fab. täuschend ähnlich, sowohl in Größe und Skulptur, als auch in der Färbung des Flügelgeäders und der Färbung der Basis von Vorder- und Hinterflügeln. Bei dem mir vorliegenden Stück sind nur die Basalzelle der Vorderflügel und der Clavus verdunkelt, von letzterem die Vorderhälfte ganz und die Spitzenhälfte nur am Hinterrande, wie es auch bei *C. pustulata* Fab. vorkommt; die Hinterflügel sind vom Grunde her bis zu einem Drittel geschwärzt. Die Färbung des übrigen Körpers und der Beine zeigt auch keinen Unterschied. Die Verschiedenheit zwischen beiden so ähnlichen Arten beruht in der Gestalt der Opercula. Während diese bei *C. pustulata* Fab. innen gerade abgeschnitten und außen gerundet sind, hinten eine deutliche stumpfe Ecke bilden, bis zur Mitte des zweiten Bauchsegmentes reichen und nur am gerundeten Außensaum einen schmalen ockergelben Rand zeigen, sind sie bei

[1]) Bezeichnung: (St.), (H.), (R.).

C. dubia am Hinterrande breit abgerundet, erreichen nicht das Ende des ersten Bauchsegmentes und sind hinten und an der Außenseite breit ockergelb gesäumt.

Ich erwarb das Tier zwischen einigen *C. pustulata* Fab. von Herrn A. Heyne in Berlin-Wilmersdorf. Erbeutet wurde es mit diesen zusammen von Herrn Prof. Hoffmann in Tsingtau (7. August).

Meimuna mongolica Dist.

♀ In der Zeichnung von Stirn, Scheitel, Pronotum und Mesonotum mit dem ♂ übereinstimmend. Rückensegment 1 am Grunde schmal schwarz, mit schwarzer Mittelstrieme und ebensolchen Querstrichen zu beiden Seiten der Mitte dicht vor dem Hinterrande; Rückensegmente 2 – 6 in der Mitte breit schwarz, an den Seiten mit je einem schwarzen Punkt, Hinterrand von Segment 2 und 3 schmal hell wie die gelbbraune Grundfarbe; Rückensegment 7 nur wenig verdunkelt. Genitalsegment oben schwarz mit hellem Längsstreif, die schwarze Färbung in der Spitzenhälfte weiter nach unten greifend, auch die Innenwände neben der Legescheide schmal geschwärzt. Unterseite und Beine gelbbraun; Vorderschenkel oben und am Knie, Vorderschienen und Vordertarsen verdunkelt, Schienen der Mittel- und Hinterbeine hinter dem Knie und am Ende verdunkelt, Mitteltarsen braun, Hintertarsen hell. Bauch gegen das Ende mit dunklem Mittelstrich, der sich auf dem letzten Segment verbreitert. Letztes Bauchsegment um die Hälfte länger als das vorhergehende, in der Mitte ein gerundet-winkliger kurzer Ausschnitt, zu beiden Seiten des Ausschnitts schwach einwärts gebogen. Die Legescheide am Ende geschwärzt und lang behaart, um die Länge des Genitalsegmentes vorragend. Flügel wie beim ♂.

Länge: 32 *mm*.

Flügelspannung: 85 *mm*.

Fundort: Tsingtau. (Distant versieht seine Fundortsbezeichnung „China: Northern District“ mit Fragezeichen.)

Distant beschreibt nur das ♂, wie er ja im allgemeinen die Beschreibung der ♀♀ vernachlässigt und sie nur dann gibt, wenn die Art darauf begründet wurde. Matsumura beschreibt in „Die Hemipterenfauna von Riukiu, S. 29, Taf. 1, Fig. 1“ das ♀ der sehr ähnlichen *Meimuna* (*Cosmopsaltria*) *ogasawarensis*. Beide Umstände veranlaßten mich, eine Beschreibung des ♀ obiger Art zu geben.

Ein Stück in meiner Sammlung. (H.)

Subf. Gaeaninae Dist.

Tettigia permagna n. sp.

Körper braun mit wenig Zeichnung von dunklerer Farbe. Stirnwulst schwarzbraun, beiderseits mit hell vortretenden feinen Querrippen, mitten ein heller Längsfleck. Scheitel neben den Augen etwas angedunkelt; Nebenaugen auf tiefbraunem Fleck. Pronotum mit dunkelbrauner Längsstrieme, diese mitten etwas aufgehellt; Schulterecken etwas dunkler als die Scheibe. Mesonotum mit dunkelbrauner, wenig vortretender Zeichnung: mitten ein Längsstreif, der sich vor dem Schildkreuz verbreitert, ferner ein abgekürzter Längsstreif an der Innenseite jeder der beiden Parapsidenfurchen[1]) so lang wie diese, und je ein großer Fleck auf beiden Seiten, der den Raum zwischen Furche und Schulter fast völlig ausfüllt. Abdomen sowie die ganze Unterseite einfarbig braun. Schenkel kaum merklich längsgestreift. Flügelzeichnung wie bei *T. orni* L.

Körperlänge: 33 *mm*.

Flügelspannung: 90 *mm*.

♂ Genitalsegment: Seitenrand des Rückenteils von der Spitze des Rückendorns an S-förmig geschwungen bis etwa zur Mitte, von dort in stumpfem Winkel gerade abwärts verlaufend; Anhänge des Afterrohrs innen stark ausgeschweift, am Ende gemshornartig rückwärts gekrümmt.

Fundort: Gülek im Taurus (Kleinasien).

Typus in meiner Sammlung (1 ♂). (R.)

Cicadatra viridis n. sp.

Körper grün. Scheitel mit zwei schwarzen Flecken, je einer neben jeder der beiden hinteren Ocellen. Pronotum mit zwei genäherten schwarzen Flecken dicht hinter der Mitte des Vorderrandes. Mesonotum mit schwarzem Mittelfleck zwischen den Parapsidenfurchen, der Fleck hinten spitzwinklig eingeschnitten; außerhalb der Furchen ein Längsfleck über das ganze Mesonotum, der neben den Furchen in einen größeren keilförmigen und mehrere schräge Streifen, parallel zum Seitenrande aber in eine Reihe querliegender Flecke aufgelöst ist, während das Ende durch einen Punkt gebildet wird; auch vor dem Schildkreuz befindet sich jederseits ein Punkt. Die Rückensegmente sind an der Basis schwarz bezw. braun (die Farbe wird nach hinten zu heller), die Hinterränder sind grün. Unterseite und Beine grün, ebenso das Flügelgeäder.

[1]) Die beiden einwärts gebogenen Längsfurchen des Mesonotums.

♂ Letztes Bauchsegment fast quadratisch, $3^1/_2$ bis 4mal so lang wie das vorhergehende. Genitalplatte etwa bis zu einem Drittel schmal und spitz eingeschnitten. Opercula ohne besondere Auszeichnung, hinten abgerundet.

Größe: 17 *mm*.

Flügelspannung: 44 *mm*.

Fundort: Sultanabad (Persien). (St.)

Cicadatra stenoptera n. sp.

♀ Vorderflügel ziemlich schmal und langgestreckt; Kostalrand kaum gebogen, fast geradlinig verlaufend; Randzellen sehr kurz, nur die sechste (von oben gezählt!) mehr denn zweimal so lang wie breit; aderfreier Saum so breit wie die unterste Diskoidalzelle. Letzte Bauchschiene rechtwinklig ausgeschnitten.

Olivgrün; schwarz sind: ein Punkt am Stirngipfel, hintere Hälfte des Scheitelteils der Stirn, die an diesen Teil angrenzenden Vorderecken des Scheitels sowie dessen rückwärtiger Teil, Vorder- und Hinterrand des Pronotums bis auf eine schmale Mittellinie, das ganze Mesonotum mit Ausnahme schmaler Streifen neben den Parapsidenfurchen und des Schildkreuzes, die ganze Oberseite des Hinterleibes. Unterseite, Beine und Flügelgeäder olivgrün. Das ganze Tier mit grauer Pubeszenz bedeckt.

Körpergröße: 23 *mm*.

Flügelspannung: 58 *mm*.

Fundort: Sultanabad (Persien).

1 ♀ in meiner Sammlung. (St.)

Subf. Tibicininae Dist.

Enneaglena nov. gen.

Kopf mit den Augen kaum so breit wie die Basis des Pronotums. Seitenleisten des Pronotums gerade, nach unten gerichtet. Länge des Pronotums gleich der Länge des Mesonotums bis zum Schildkreuz. Vorderschenkel kurz und dick, mit drei kräftigen Dornen an der Unterseite, der innerste Dorn am längsten, etwas schräg stehend, vom mittelsten um die Hälfte weiter entfernt als dieser vom äußersten, letzterer am kleinsten. Das Rostrum erreicht die Hinterhüften. Basalzelle der Vorderflügel länglich, nach hinten etwas verschmälert, etwa dreimal so lang wie in der Mitte breit; die Media entspringt genau in der Ecke, der Cubitus etwas unterhalb, bogenförmig (ohne einen Winkel zu bilden), aus dem Arculus hervorgehend. Vor der Flügelspitze entfernt sich der Radius bedeutend von der

Costa, so daß zwischen beiden eine löffelförmige Zelle entsteht, die fast die Flügelspitze erreicht und eine neunte Apikalzelle vortäuscht. Die Ulnar(Diskoidal-)zellen, ausgenommen die am unteren Rande liegende, fast gleichweit nach hinten reichend.

Enneaglena annulata n. sp. (Fig. 1).

♂ Körper braun. Gesicht und Scheitel schwarz. Pronotum sehr dunkelbraun, längs über die Mitte ein vorn und hinten verbreiterter

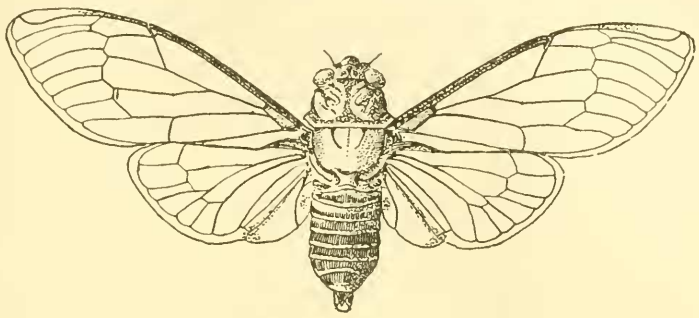

Fig. 1. *Enneaglena annulata* n. sp. ♂ $\frac{1}{1}$.

schwarzer Streif, der auf den Saum übertritt und diesen schwarz färbt bis auf den schmalen Hinterrand. Mesonotum einschließlich Schildkreuz vollständig schwarz. Rückensegmente bis auf die Hinterränder verdunkelt, auf den rückwärtigen Segmenten stärker als vorn; die Hinterrandsäume sind etwas verdickt und treten deshalb reifenartig hervor. Brust und Beine dunkelbraun, Bauch heller. Opercula kurz, wenig länger als der Hüftdorn, Seitenrand fast gerade, kaum merklich eingebuchtet, Hinterrand sanft gerundet. Letztes Bauchsegment trapezförmig, $1^1/_2$mal so lang wie das vorletzte, vor seinem Hinterrande mit einem bogenförmigen Quereindruck, das durch den Bogen abgegrenzte Stück undeutlich quer gerunzelt. Genitalplatte länglich oval. Oberes Genitalsegment mit drei Dornen; ein Dorn oben in der Mitte, je ein Dorn unten an jeder Seite.

Oberseite des Körpers mit goldiger Pubeszenz; Unterseite spärlich pubeszent, mit längeren und kürzeren Haaren bedeckt.

Flügel hyalin, kaum merklich getrübt; am Ende der letzten Analader des Hinterflügels eine punktartige rauchige Trübung, ebenso in der Mitte der Spannhaut.

Größe: 17 *mm*.

Flügelspannung: 47 *mm*.

♀ Körper braun, weniger schwarz gezeichnet als beim ♂. Stirn in der Mitte mit hellem Längsfleck, dieser beiderseits und unten U-förmig dunkelbraun eingefaßt. Scheitel fast ganz schwarz mit heller Nackenfurche. Pronotum mit zwei genäherten abgekürzten Längsstreifen in der Mitte; Saum nur am Vorderrande schmal schwarz. Mesonotum zwischen den Parapsidenfurchen mit zwei kurzen dreieckigen schwarzen Längsflecken; der übrige Raum seitlich der Furchen bis auf die Seitenränder geschwärzt; Schildkreuz verdunkelt. Hinterleib wie beim ♂. Oberes Genitalsegment mit hellem Längsstreif, rechts und links davon verdunkelt. Unterseite und Beine gleichmäßig hellbraun. Pubeszenz, Behaarung und Flügelfärbung wie beim ♂.

Letztes Bauchsegment so lang wie das vorletzte, mitten dreieckig ausgeschnitten. Legescheide ein wenig vorragend.

Größe: 19 *mm*.

Flügelspannung: 52 *mm*.

Fundort: Gülek im Taurus (Kleinasien).

Ein Pärchen in meiner Sammlung. (R.)

Von Herrn Dr. Dieck in Zöschen bei Merseburg, der viel in Kleinasien reiste und sich große Verdienste um die Erforschung der Flora dieser Halbinsel erwarb, erhielt ich eine Anzahl Zikaden geschenkt, deren Fundorte ich hier bekanntgeben möchte.

Tibicen intermedius Fieb. (Faustinopolis).
Melampsalta musiva Germ. (Cypern).
Cicadatra atra Oliv. (Cypern).
„ *platyptera* Fieb. (Eregli).
„ *hyalina* Fieb. (Eregli und Akschehr).
„ *lineola* Fieb. (Akschehr).

Fam. Cercopidae Leach.

Subf. Cercopinae A. S.

Tomaspis trifasciata n. sp.

Oberseite größtenteils schwarz. Gesicht und Scheitel blutrot, zwischen Ocelle und Auge jederseits ein schwarzer Punkt. Auf dem Pronotum sind der Vorderrand und die Seitenränder bis zu den Schulterecken schmal rot gesäumt, und eine breitere rote Binde zieht sich querüber von einer Schulterecke zur anderen. Schildchen rot. Vorderflügel an den Schultern und die Costa rückwärts bis zur

ersten Binde rot; zwei rote Binden laufen quer über beide Vorderflügel, so daß diese genau gedritteilt erscheinen. Hinterflügel rauchig getrübt. Unterseite und Beine blutrot, nur die Tarsen etwas verdunkelt.

Nur 1 ♂ liegt mir vor.

Größe: 10 *mm*.

Fundort: Sidi bel Abbes (Algier). (St.)

Dieser Fundort dürfte wohl der nördlichste sein, wo die in Afrika nur spärlich, dagegen in Südamerika sehr artenreich vertretene Gattung beobachtet wurde. Sidi bel Abbes liegt etwa 60 *km* südlich von Oran im Kleinen Atlas.

Von demselben Fundort stammt

Triecphora musiva n. sp.

Sie sieht der *Tr. dorsata* Germ. außerordentlich ähnlich, wenigstens in der Zeichnung der Vorderflügel, ist aber von ihr schon durch die Beobachtung plastischer Merkmale leicht zu trennen.

Tr. musiva.

Stirnwulst blasig aufgetrieben, vortretend, seitlich betrachtet fast halbkreisförmig, der Länge nach mit einem breiten glatten Streifen versehen.

Pronotum tief blauschwarz.

Vorderflügel blutrot gesäumt: am Kostalrande breit, am Hinterrande schmal; blutrot sind ferner die ganze Basis, der Rand des Clavus bis zur Schildchenspitze, ein Fleck auf der Mitte des Clavus, die ganze Clavusspitze, ein zackiger Fleck auf der Flügelmitte und ein hufeisenförmiger Fleck vor der Spitze, dessen Außenrand dem Hinterrandsaume des Flügels genau parallel geht: sämtliche Flecke stehen untereinander, bezw. mit dem Flügelsaum in Verbindung.

Tr. dorsata.

Stirnwulst zurückweichend, vorn abgeflacht, mitten gekielt, seitlich abgekantet.

Pronotum tief grünschwarz.

Vorderflügel breit blutrot gesäumt, aber nur bis zum Mittelfleck, von da bis zum Hufeisenfleck schmal; der Hinterrand des Vorderflügels ist nicht rot gesäumt; blutrot sind ferner die vordere Hälfte des Clavus sowie ein Fleck vor dessen Spitze; die Spitze selbst ist schwarz; auf der Flügelmitte befindet sich ein scharf begrenzter bindenartiger Fleck, der von dem breiten Kostalsaume ausgeht, und vor der Flügelspitze liegt ein mondförmiger Fleck, der von dem schmalen Kostalsaume ausgeht, dem Flügelhinterrande nicht parallel läuft

	und mit dem Mittelfleck und dem Fleck vor der Clavusspitze verbunden ist.
Brust schwarz, Beine tiefbraun, Bauchsegmente schwarz, hinten schmal rot gerandet.	Brust schwarz, Beine tiefbraun, vordere Bauchsegmente schwarz, hintere Bauchsegmente und der Rand rot.
Größe: 7—8 *mm*.	Größe: 8 *mm*.

Wie schon bemerkt, stammt das einzige mir vorliegende Stück von *Tr. musica* (♀) von Sidi bel Abbes. (St.)

Bei Abfassung obiger Gegenüberstellung war mir *Tr. numida* Guér. noch nicht dem Augenscheine nach bekannt. Sie ist beiden außerordentlich ähnlich, stimmt sogar in der Zeichnung der Vorderflügel mit *Tr. musica* völlig überein, ist aber größer (9—10 *mm*); ferner ist die Oberseite des Kopfes länger. Zur Verschiedenheit der Maße kommen noch geringe unterschiedliche Merkmale in der Ausarbeitung der Oberfläche.

Tr. musica.	*Tr. numida.*
Scheitelteil der Stirn fast glatt, hinten durch eine tiefe Furche gerade abgeschnitten, genau so lang wie der dahinterliegende Scheitel.	Scheitelteil der Stirn matt, radiär gerunzelt, hinten nur bis auf das mittlere Drittel von tiefer Furche begrenzt, die an den beiden mittleren tief eingestochenen Punkten endigt, von da ab als feine Linie winklig nach vorn zieht, so daß die sonst halbkreisförmige Fläche hier einen Einschnitt erhält und bei Betrachtung von vorn breitherzförmig erscheint, nur $^2/_3$ so lang wie der dahinter liegende Scheitel.

Triecphora mactata var. **egestosa** nov. var.

♂ Nach Form und Skulptur der Stirnblase sowie nach der Gestalt der Genitalorgane (Genitalplatten und Penis) zu *Tr. mactata* gehörig. Der Fleck an der Schulterecke der Vorderflügel nur punktförmig angedeutet, der Fleck auf der Mitte ziemlich klein und weit von der Clavusnaht entfernt, die Binde vor der Flügelspitze wie bei der Stammform.

Größe: 10 *mm*.

Fundort: Weißenstein (Schweiz). (St.)

Lepyronia batrachoides n. sp. (Fig. 2).

♀ Im Verhältnis kürzer und breiter gebaut als *L. coleoptrata*, gemeinsamer Umriß der Vorderflügel fast kreisförmig. Vorderrand des Scheitelteiles der Stirn etwas aufgeworfen. Hintere Hälfte des Pronotums und das Schildchen mit deutlichem Längskiel. Die ganze Oberseite gelblichbraun mit kräftiger schwarzbrauner Zeichnung. Oberseite des Kopfes mit zwei dunklen Längsstreifen über die Mitte, Scheitel hinter dem Vorderrande jederseits mit Querstreif, neben jedem Auge ein nach innen zu ausgezackter Fleck. Pronotum größtenteils verdunkelt, sein Umriß und die narbenartigen Stellen auf der vorderen Hälfte hell, auf der hinteren Hälfte zwei Längsflecken über den Seitenecken des Schildchens, über seine Mitte zieht ein heller Längsstrich. Schildchen bis auf die Außenränder und einen Längsstrich über seine Mitte verdunkelt, das über beiden Vorderflügeln liegende gemeinsame Sattelfeld breit dunkel eingefaßt, ein an den Schultern beginnender Längsstreif hinten in Flecken aufgelöst, vor der Flügelspitze ein Querfleck. Unterseite und Beine fast ganz schwarz, an den Beinen nur die Gelenke, die Knie, der untere Dorn der Hinterschienen und die Tarsenglieder heller.

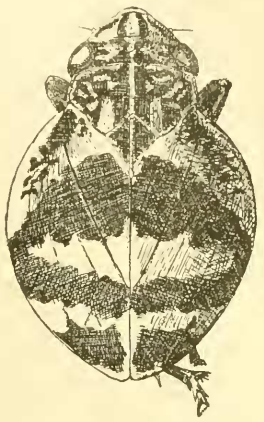

Fig. 2. *Lepyronia batrachoides* n. sp. ♀ $\frac{3{\cdot}65}{1}$

Bei dem von mir abgebildeten einzigen Stück fehlen sämtliche Klauenglieder.

Äußere Genitalorgane wie bei *L. coleoptrata* L.

Größe: 7 *mm*.

Fundort: Ussuri (Sibirien). (St.)

♂ Auch nur in einem Stück vorhanden, das ich, trotzdem es mehr länglich gebaut ist, wegen seiner Skulptur und Zeichnung zu dieser Art ziehe. Es ist 6 *mm* lang und stammt von Tschita (Transbaikal).

Ich konnte mich nicht entschließen, die beiden Tiere zum Zwecke der mikroskopischen Untersuchung ihrer Genitalorgane zu zergliedern, da ich keinen Alkohol zur Herstellung von Dauerpräparaten bekommen konnte.

Lepyronia grossa Uhl.

Distant macht in „First Report on the Rhynchota collected in Japan by Mr. George Lewis (Transact. Ent. Soc. London 1883, pp. 413—443, pl. 19—20)“ auf die sonderbare Erscheinung aufmerksam, daß alle in Japan vorkommenden Hemiptera der europäischen und orientalischen Fauna dort eine bedeutende Größe erreichen. Daraufhin untersuchte ich *L. grossa* genau und fand ihre Genitalorgane vollständig übereinstimmend mit denen von *L. colcoptrata* L. Leider stehen mir nur Weibchen zur Verfügung. Ich glaube aber annehmen zu können, daß *L. grossa* nur eine durch besondere Größe ausgezeichnete Form von *L. colcoptrata* ist.

Nachträglich finde ich, daß Matsumura schon 1907 in Annot. Zool. Jap., Vol. 6, Part 2, S. 107 (Die Cicadinen Japans) *Lep. grossa* Uhl. als Varietät zu *Lep. colcoptrata* L. zieht. Er tritt aber keinen Beweis für seine Behauptung an.

Peuceptyelus coriaceus Fall.

Herr Dr. C. Schlüter sandte mir ein ♀ dieser Art, das er am 2. Mai 1916 in der Nähe von Smorgon von einer Fichte streifte. Die Art überwintert also. Smorgon dürfte der westlichste Fundort dafür sein, der bis jetzt festgestellt wurde. Ich halte die Gattung für eine nordasiatische, die ihre südlichste Verbreitung auf Formosa erreicht. *P. coriaceus* scheint im Vordringen nach Westen begriffen zu sein, wofür auch ihr Auftreten in den Karpathen spricht. Für eine alpine Gattung bzw. Art halte ich sie nicht, und ihr Vorhandensein in den Alpen ist mehr denn zweifelhaft. Die einzige Quelle, auf die sich jene Angabe stützt, ist der sehr unzuverlässige Gistl, der die Art mit *Aphrophora corticea* Germ. verwechselt haben dürfte, die in seinem Verzeichnis fehlt.

Philaenus lineatus var. **pallida** n. var.

Oberseite bleich, der Längsstrich auf den Vorderflügeln fehlt vollständig. Es liegen mir vier übereinstimmende Stücke vor, 2 ♀♀ und 2 ♂♂, die Herr Dr. Schmiedehausen (Nebra a. U) am 19. August 1909 auf Borkum erbeutete.

Philaenus infumatus n. sp.

Oberseite hellbraun; Scheitel, Vorderrand des Pronotums und Mitte des Schildchens dunkelbraun. Flügelgeäder dunkelbraun, besonders gegen den Flügelhinterrand deutlich sichtbar; die Media

beiderseits bis etwas über ihre Mitte dunkelbraun gesäumt, ein schräger dunkler Wisch zieht vom Kostalrande über die Gabelung der Media gegen die Clavusspitze, ohne sie zu erreichen, da er etwa in der Mitte des Weges verlöscht; weiter rückwärts findet sich noch ein dunkler Punkt am Kostalrande in der ersten Apikalzelle; der innere Bogenrand ist schwarzbraun gesäumt. Stirnwulst glänzend, wie poliert, oben mit 3—4 schwarzen Querstrichen auf jeder Seite; die übrigen Querstriche hellbraun auf gelblichem Grunde. Unterseite gelblich, Mittelhüften glänzend schwarz, Bauchsegmente schwarz, hinten schmal hell gesäumt. Genitalapparat gelblich, Legescheide schwarz.

Es liegen mir 3 ♀♀ dieser Art vor, die Herr Dr. Julius Müller (Bregenz) am 5. August 1916 zu St. Moritz erbeutete.

Fam. Jassidae Stal.

Subf. Bythoscopinae Dhrn.

Macropsis verrucosa n. sp.

♀ Grün, rötlich überhaucht; die narbenartigen Stellen hinter dem Vorderrand des Pronotums dunkler gerötet, hintere Hälfte des Pronotums quergestrichelt. Vorderflügel mit punktartigen dunklen Wärzchen bedeckt, die im Clavus in Reihen stehen und dem Verlauf der Nerven folgen; auf der übrigen Flügelfläche stehen die Wärzchen ziemlich unregelmäßig verteilt, und am Kostalrande sind sie schwächer ausgebildet. Das Tier ähnelt auf der Oberseite der *M. microcephala*, doch stehen bei dieser Art die Punktwärzchen auf dem ganzen Flügel unregelmäßig verteilt, werden auch nicht gegen den Kostalrand schwächer und finden sich zudem auch auf der hinteren Fläche des Pronotums.

Letztes Bauchsegment an den Seiten mit vorstehender Ecke, in der Mitte mit rundlichem Ausschnitt, Hinterrand etwa in dieser Weise —— verlaufend.

Größe: 6 *mm*.

Fundort: Wernyi (Turkestan).

Mir liegt nur ein etwas beschädigtes Stück vor. (St.)

Symphypyga nov. gen.

Nach dem äußeren Ansehen der Gattung *Idiocerus* ähnlich. Stirn mehr oder weniger gewölbt, Clypeus fast rechteckig, etwa einundeinhalbmal so lang wie breit, Zügel (Lora) dreieckig mit gebogener Außenseite. Wangen (Genae) in der Mitte ihres Außenrandes bogig bis winklig eingezogen, unterhalb der Zügel sehr schmal.

Nebenaugen nach vorn gerichtet, voneinander deutlich weiter entfernt als von den Augen. Fühlerborste sechsgliedrig. Pronotum flach gewölbt, nach vorn geneigt, Vorderrand mächtig gebogen, Hinterrand in der Mitte leicht ausgebuchtet. Im Vorderflügel der innere Ast der Media gegabelt, so daß etwa von der Flügelmitte an vier fast parallele Längsnerven zum Hinterrande laufen und dort vier Endzellen abgrenzen. Spitzenhälfte der Vorderflügel, einschließlich des Clavus, mit zahlreichen Quernerven. Hinterflügel mit überzähliger Zelle, mit den Vorderflügeln durch einen kräftigen Zahn verkoppelt. Schienen drei- bzw. undeutlich vierkantig, an den Kanten mit straffen Borsten bzw. Dornen besetzt. Hinterschienen am Ende mit einem Halbring kräftiger Dornen.

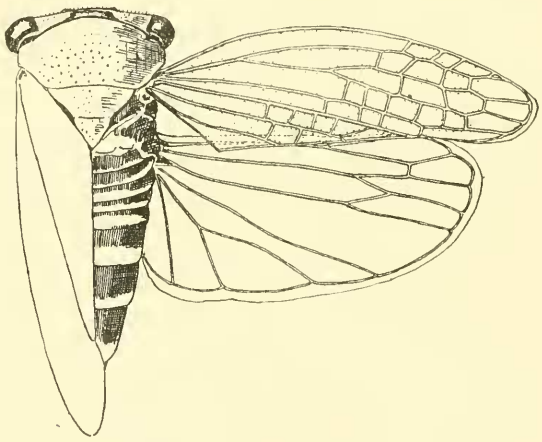

Fig. 3. *Symphypyga obsoleta* n. sp. $\frac{3{\cdot}8}{1}$.

Das Aftersegment der ♂♂ ist hinten jederseits in zwei Lappen ausgezogen: das obere Lappenpaar ist bedeutend länger als das untere und am Ende verwachsen; das untere Lappenpaar bedeckt gerade die Stiele der Griffel und läßt deren Äste frei. Die Genitalplatten sind fast ihrer ganzen Länge nach verwachsen und stellen zusammen ein langes, kahnförmiges Gebilde dar. Wie bei der Gattung *Agallia* ist eine Genitalklappe vorhanden und sind die Griffel gegabelt.

Nach diesem letzteren Befund lassen sich die *Bythoscopinae* in die beiden Tribus *Bythoscopiaria* und *Agalliaria* zerlegen. Zu letzterem würden die beiden Gattungen *Agallia* und *Symphypyga* gehören, vielleicht auch *Macroceps* Sign. (*M. Angheri* Mel.).

Symphypyga obsoleta n. sp. (Fig. 3 u. 4).

Das ganze Tier bleich gelblich- oder rötlichgrau mit spärlicher borstiger Pubeszenz; Brust schwarz, die einzelnen Teile hell gesäumt; Rückensegmente schwarz mit hellen Hinterrändern; jede weitere Zeichnung fehlt, nur die Seitenecken des Schildchens sind hin und wieder angedunkelt. (Auf der Abbildung erscheint der Scheitel gezeichnet, doch handelt es sich hier nur um durchschimmernde Teile des Chitinskelettes, die zum Pronotum gehören.) Die Vorderflügel sind pergamentartig, durchscheinend, mit sehr schwer wahrnehmbaren Nerven, die in der Aufsicht fast unsichtbar sind und nur bei durchfallendem Licht in die Erscheinung treten. Die ganze Fläche der Vorderflügel ist äußerst fein netzartig skulpturiert; die Nerven werden von Reihen eingestochener Punkte begleitet, in denen Härchen stehen. Die Mittelschenkel sind merklich aufgetrieben und stärker als die Vorder- oder Hinterschenkel. Die Schienen sind dreikantig, bzw. undeutlich vierkantig, an den Kanten mit Borstenreihen besetzt, die hinteren stärker als die vorderen.

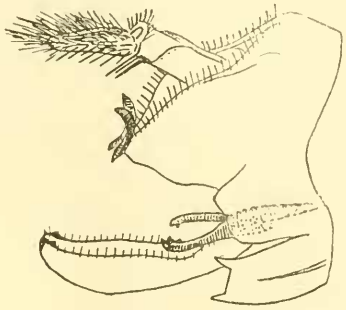

Fig. 4. Männl. Genitalsegment von *Symphypyga obsoleta* n. sp. Nur 1 Griffel dargestellt; die Genitalklappe ist auf der anderen Seite abgetrennt und umgelegt.

♂ Aftersegment auf der Rückseite schräg abgeplattet, mit nach oben spitz verlaufendem Einschnitt; an der Verwachsungsstelle der beiden oberen Seitenlappen stehen zwei gebogene Hörnchen, deren zugespitzte Enden nach oben zu zwei Dritteln, nach unten zu einem Drittel frei liegen. Afterrohr mit langem Stielchen, dieses fast so lang wie das Rohr, lang und dicht behaart. Genitalplatten bis kurz vor das Ende miteinander verwachsen, lang, kahnförmig, oben vor dem Ende mit stumpfem Dorn, am oberen Rande mit kurzen Borsten. Griffel gegabelt, äußerer Gabelast etwas länger und kräftiger als der innere, am Ende mit zwei Zähnen und einem undeutlichen Zahn auf der Innenseite kurz vor dem Ende, innerer Ast mit zwei kurzen Zähnchen am Ende. Genitalklappe trapezisch, länger als breit, vorn breiter als hinten, am Ende jederseits in eine Spitze ausgezogen.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang wie das vorhergehende, an den Seiten etwas länger als in der Mitte, Mitte des Hinterrandes mit kleinem rundlichen Ausschnitt.

Größe: 7—7½ *mm*.
Fundort: Buchara.
Es lagen mir mehrere ♂♂ und ♀♀ vor. (St.)

Symphypyga tristis n. sp.

Der *S. obsoleta* äußerlich durchaus ähnlich, aber bedeutend kleiner. Farbe bleich, gelblichgrau, ohne jede Spur von Zeichnung. Vorderflügel pergamentartig, durchscheinend, mit kaum wahrnehmbaren Nerven; die Nerven werden von Reihen eingestochener Punkte begleitet, doch stehen die Punkte weitläufig und sind nur undeutlich sichtbar. Beine wie bei der vorhergehenden Art.

♂ Aftersegment auf der Rückseite gerundet, mit rundlichem Ausschnitt für das Afterrohr: Afterstielchen kürzer als das Rohr, lang und dicht behaart. Oberer Seitenlappen des Aftersegmentes neben dem Afterrohr mit langem spitzen Dorn, zwischen diesem Dorn und der Verwachsungsstelle mit vorstehender spitzer Ecke, unterhalb der Verwachsungsstelle mit kleinem Ausschnitt, so daß jederseits eine spitze Ecke entsteht. Genitalplatten lang, kahnförmig, bis kurz vor der Spitze miteinander verwachsen, oben vor dem Ende mit schwachem Zähnchen. Griffel gegabelt, der äußere Ast etwas kräftiger und länger als der innere, beide Äste vor dem Ende halsartig verengt, am Ende gerade abgeschnitten. Genitalklappe dreieckig, etwa so lang wie vorn breit.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang wie das vorhergehende, hinten sanft gerundet, an den Seiten also kürzer als in der Mitte, Hinterrand mit tiefem, fast dreieckigem Ausschnitt, seine Hinterecken zu beiden Seiten abgerundet, Grund des Ausschnittes rundlich; über die Mitte des Segmentes zieht ein Querkiel.

Größe: 4½—5 *mm*.
Fundort: Buchara.
Es lagen mir mehrere ♂♂ und ♀♀ vor. (St.)

Symphypyga leopardina n. sp. (Fig. 5).

♀ Die ganze Ober- und Unterseite heller oder dunkler braun, mit Ausnahme der Vorderflügel nur wenig gezeichnet. Schwarz sind das Prosternum an den Seiten, die Wangen unterhalb der Augen, das Augenpolster, die kleine Scheitelecke hinter jedem Auge und das letzte Bauchsegment. Wenig deutlich sind (und werden daher oft fehlen) je ein verwaschener dunkler Fleck an der Außenseite der Nebenaugen und ein Fleck in der Mitte des hinteren Scheitelrandes. Dunkel gefärbt sind auch zwei Grübchen nahe dem Vorderrande des

Pronotums sowie die Seiten des Pronotums und die Seitenecken des Schildchens. Die Nerven der Vorderflügel treten stark hervor, sind hell, zum Teil fast weiß und schmal hell gesäumt; die Zellen, vor allem die von den Queradern im Corium und am Saume abgegrenzten, sind bedeutend dunkler als die übrige Färbung. Zum Teil wird die Flügelzeichnung durch starke Wachsausscheidungen überdeckt. Bei einem meiner Tiere ist die Flügelzeichnung nur schwach ausgeprägt. Die Schenkel sind dunkelbraun gestreift und vor dem Knie

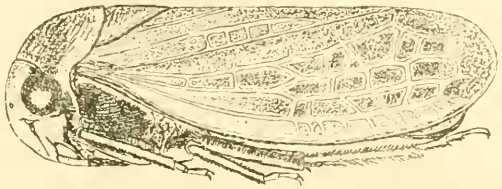

Fig. 5. *Symphypyga leopardina* n. sp. ♀ $\frac{5}{1}$.

mit dunklem Fleck versehen, auch die Dornen am Ende der Hinterschienen sind dunkelbraun.

Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, hinten gerade, an den Seiten gerundet, in der Mitte des Hinterrandes mit schmalem und kurzem Einschnitt. Scheidenpolster dick, wenig länger als zusammen breit; Legescheide in ihrer ganzen Länge sichtbar, dunkelbraun, mit der Spitze wenig vorragend.

Das ganze Tier mit kurzborstiger Pubeszenz bekleidet, auf dem Gesicht längere weiße Behaarung.

Größe: 8—9 *mm*.

Fundort: Kerki, im Gouv. Fergana (Turkestan).

Zur Beschreibung haben mir drei Tiere vorgelegen. (St.)

Subf. Jassinae Stal.

Trib. Acocephalaria Dhrn.

Phlepsius comma n. sp.

Scheitel vorn bogig, in der Mitte fast halb so lang wie hinten zwischen den Augen breit, Vorderrand verdickt, so daß hinter ihm eine Querfurche entsteht, in der Mitte mit feiner eingeritzter Längslinie. Pronotum einundeinhalbmal so lang wie der Scheitel, Vorderrand an den Seiten gebogen, in der Mitte fast geradlinig; Seitenrand hinter den Augen sehr kurz, nach außen verlaufend in der Richtung des Vorderrandes; Hinterrand in der Mitte sehr flach ausgeschnitten. Schildchen fast so lang wie das Pronotum. Vorderflügel

etwas länger als der Hinterleib, mit deutlich sichtbaren Nerven. — Gesamtfarbe bleichgelblich (strohfarben), Zeichnung dunkelbraun. Gesicht sehr wenig gezeichnet: Fühler auf dunklem Grunde, Stirn-Wangennaht bis zu den Fühlern stärker ausgeprägt als alle übrigen Nähte durch einen dunklen Saum, von den Fühlern bis zum unteren Augenwinkel eine dunkle Linie, das zweite Fühlerglied verdunkelt; auf den Wangen beiderseits unter jedem Auge ein kommaähnlicher Fleck; fast in der Mitte der Zügel-Wangennaht ein deutlicher Punkt, auf derselben Naht nahe der Stirn ein undeutlicher Punkt; Stirn und Wangen am Gipfel mit verworrener Kritzelzeichnung, am oberen Rande nahe der Mitte zwei unscharf begrenzte Flecken, die vom Scheitel her über den Rand greifen. Scheitel am Vorderrande mit sechs Flecken, von denen zwei größere nahe der Mitte liegen, je zwei kleinere rechts und links davon; die eingeritzte Mittellinie ist dunkel, zu beiden Seiten am Hinterrande je ein undeutlicher Punkt. Pronotum mit hornig-durchscheinenden Zeichnungen gemustert: hinter der Mitte des Vorderrandes ein Querstreif, beiderseits je zwei rundliche Flecken, dahinter unregelmäßig gebogene Querstriche. Schildchen mit ähnlich erscheinender, mehr längsgerichteter Zeichnung, nur die Seitenecken frei davon. Vorderflügel größtenteils mit moosartiger Kritzelzeichnung bedeckt, ähnlich wie bei *Phl. binotatus* Fieb. und *reticulatus* Fieb.; an der hinteren Hälfte des Außenrandes geht die Zeichnung von vier größeren Flecken aus: Raum zwischen den beiden Clavusnerven und zwischen Kubitus und Clavusnaht vorwiegend quergestrichelt. Auf der Unterseite zeigen nur die beiden ersten Bauchsegmente in der Mitte dunkle Färbung. An den Beinen stehen die Borsten in dunklen Punkten, ebenso sind die Klauenglieder dunkel.

♂ Genitalklappe dreieckig mit geschwungenen Seiten, etwa so lang wie breit. Genitalplatten doppelt so lang wie die Klappe, am Grunde fast parallelseitig, im mittleren Drittel nach innen zu verschmälert, im Spitzendrittel zipfelig ausgezogen; an der Innenseite berühren sich die Genitalplatten im unteren Drittel, klaffen dann etwas auseinander, berühren sich kurz vor dem Ende wieder und entfernen sich etwas voneinander an der Spitze.

Möglicherweise ist der Verlauf des Innenrandes der Genitalplatten durch das Eintrocknen zu stande gekommen.

♀ Letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, hinten rundlich ausgeschnitten. Sehr eigentümlich ist die Mitte des Hinterrandes gestaltet; hier scheint ein halbkreisförmiger Ausschnitt zu liegen; sieht man aber genauer hin, dann bemerkt man, daß der ver-

meintliche Ausschnitt eine durchsichtige dünne Stelle ist, die allerdings nur in der Mitte völlig klar, an dem Rande dagegen getrübt ist.

Größe: ♀ $6^1/_2$ *mm*, ♂ $5^1{}_2$ *mm*.

Fundort: Kerki (Buchara).

Je 1 ♂ und 1 ♀ haben mir vorgelegen. (St.)

Ein ♀ befand sich schon in meiner Sammlung. Ich erstand es vor Jahren von der Firma Staudinger unter dem Namen *Phl. binotatus* Fieb. Als Fundort ist Transkaspien angegeben. Bei diesem Stück erscheint der Kommafleck als durchscheinende hornige Stelle.

Trib. Jassaria J. Sahlb.

Deltocephalus signatus n. sp. (Fig. 6).

Scheitel sehr wenig stumpfwinklig, fast rechtwinklig, an den Seiten leicht gebogen. Spitze kurz gerundet, flach, vorderes Drittel leicht gehoben, sehr fein lederartig genarbt, die hinter diesem Vordersaum liegende größere Fläche beiderseits der Mitte flach eingedrückt, auf dem Mittelteil eine eingeritzte Längslinie, welche nach vorn verlöscht; Länge des Scheitels fast gleich der hinteren Breite zwischen den Augen; Scheitel des ♂ etwas kürzer und stumpfer. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, glänzend, im vorderen Teile etwas gehoben, im hinteren Teile sehr flach quergerunzelt. Schildchen mit Quereindruck auf der Mitte, glatt. Vorderflügel beim ♀ etwas kürzer, beim ♂ etwas länger als der Hinterleib, blaßgrün, durchscheinend, mit grünlichweißen Nerven, die Spitzenrandzellen besonders beim ♂ mit dunklerem Außensaume. Gesamtfarbe gelblichgrün: auf der Mitte des Scheitels zwei schwarze, nach vorn zugespitzte, hornartig gekrümmte Längsflecken, die sich am Gipfel fast berühren und mit ihren Spitzen auf die Rundung des Scheitels zur Stirn übergreifen: mitten auf der Strecke zwischen dem breiteren Hinterende eines dieser hornartigen Längsflecken und dem Auge liegt jederseits ein dreieckiger schwarzer Punkt; vorn neben jedem Auge liegt

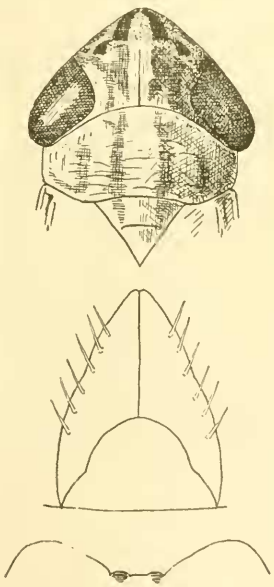

Fig. 6. *Deltocephalus signatus* n. sp. In der Mitte Genitalsegment vom ♂, unten letzte Bauchschiene vom ♀.

noch ein unscharf begrenzter fast schwarzer Fleck; die schwarze Zeichnung liegt nur auf dem lederartig genarbten Vorderteil des Scheitels. Die flach eingedrückten Stellen zu beiden Seiten der Mitte auf dem hinteren glatten Teile des Scheitels etwas gebräunt, so daß sie bei Betrachtung von oben als hinten gegabelte Längsstreifen erscheinen; hinter der schwarzen Zeichnung liegt auf beiden Seiten ein hornig schimmernder, rundlich begrenzter Fleck, der sich auf der Zeichnung nicht gut darstellen ließ, der aber genügend auffällt. Pronotum mit vier unscheinbaren bräunlichen Längsstreifen, von denen die mittleren am kräftigsten sind; diese setzen sich auch auf das Schildchen fort. Rücken schwarz, mit Ausnahme der letzten Segmente und des Seitenrandes. Unterseite und Beine gelb, nur die vorderen Bauchsegmente in der Mitte geschwärzt.

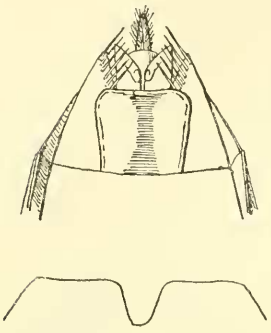

Fig. 7. *Athysanus decoratus* n. sp. Oben männl. Genitalsegment, unten Hinterrand des letzten Bauchsegmentes vom ♀.

♂ Genitalklappe rund, nicht ganz so lang wie vorn breit, an den Seiten flach winklig ausgeschnitten; Genitalplatten um mehr als die Länge der Klappe über diese vorragend, aneinanderschließend, zusammen ein Dreieck bildend, das an der gemeinsamen Spitze etwas eingekerbt ist; Außenseiten des Dreiecks etwas geschwungen, über der Mitte leicht eingezogen, neben dem Rande mit einer Reihe steifer Borsten.

♀ Letztes Bauchsegment an den Seiten fast doppelt so lang wie das vorletzte, hinten flach ausgeschnitten, Grund des Ausschnitts gerade, jederseits mit einem flachen, schwarzgefärbten Höcker; Seitenecken abgerundet. Scheidenpolster am Innenrande mit Borstenreihe; Legescheide etwas vorragend.

Größe: ♂ 3 *mm*, ♀ $4^1/_2$ *mm*.

Fundort: Krim; am 24. Juni 1907 von W. Pliginsky erbeutet.

Es lagen mir vor 1 ♂ und 5 ♀♀. (St.)

Athysanus decoratus n. sp. (Fig. 7).

Körper gedrungen, etwas mehr als zweimal so lang wie breit. Scheitel wenig gerundet, in der Mitte etwas länger als neben den Augen, kürzer als das Pronotum. Pronotum vorn sanft gerundet. Hinterrand in der Mitte dem Vorderrande parallel. Schildchen so lang wie das Pronotum, mit Quereindruck hinter der Mitte. Vorderflügel

wie das ganze Tier etwas glänzend, mit deutlich vortretenden Nerven. Farbe gelblichbraun mit dunkelbrauner Zeichnung. Stirn nur auf der unteren Hälfte mit mehr oder weniger deutlichen Querstreifen auf beiden Seiten, die bei stark gezeichneten Stücken miteinander verschmelzen, bei schwach gezeichneten fehlen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der übrigen Zeichnung des Gesichtes. Clypeus, Zügel und Wangen können bis auf schmale Ränder völlig verdunkelt sein, doch kann die Zeichnung auch fehlen. Bei stark gezeichneten Stücken bleibt nur ein breites Querband zwischen den Augen hell. Übergang der Stirn zum Scheitel mit breiter, in der Mitte schmal unterbrochener dunkler Binde; neben den Augen ist die Binde in Flecken aufgelöst; die Nebenaugen stehen stets auf hellem Grund. Auf dem Scheitel liegt zwischen der vorderen Binde und dem Hinterrande noch eine zweite in Flecken aufgelöste, deren Teile weiter auseinanderliegen als bei den vorderen; der größere Mittelteil ist mit dem Hinterrande durch einen kurzen mittleren Längsstrich verbunden, vor ihm liegen häufig noch zwei dicht nebeneinander stehende Punkte. Pronotum hinter dem Vorderrande mit einer Reihe unregelmäßiger Flecken, von denen häufig nur die beiden mittleren kräftiger hervortreten; schwächer gezeichnete Stücke zeigen auf der hinteren Hälfte vier verschwommene dunklere Längsstreifen. Schildchen mit dreieckigen Flecken in den Seitenwinkeln, manchmal auch noch mit zwei mittleren Längsstreifen, die sich vor der Spitze vereinigen. Nerven der Vorderflügel dunkel gesäumt, doch können sich die Säume so weit verbreitern, daß sämtliche Zellen gleichmäßig verdunkelt sind. Milchweiß sind die Gabelung der Media samt anschließender Querader, vordere Grenznerven der Mittelzellen und die Randzelle neben der äußeren Mittelzelle, zuweilen auch die Einmündung des längeren Clavusnerven in den Schlußrand. Brust dunkel gefleckt, Bauch ungefleckt, nur die Genitalklappe der ♂♂ stets mit Längsstrich; die Unterseite zuweilen grünlich. Hüften mit dunklem Fleck, Schenkel und Schienen mindestens auf der Oberseite und am Ende stark verdunkelt oder nur gefleckt, Hintertarsen geringelt; Hinterschienen stark bedornt.

♂ Genitalklappe nur halb so breit wie das letzte Bauchsegment, quadratisch, mit abgerundeten Ecken. Genitalklappen weit klaffend, mit starken Borsten am Hinterrande.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang wie das vorletzte, hinten fast gerade, an den Seiten stumpfwinklig, in der Mitte schmal und tief rundlich ausgeschnitten.

Größe: 6—7 *mm*.

Fundort: Kerki (Buchara).
Es lag mir eine große Anzahl der Tiere vor. (St.)

Athysanus sanguinisparsus n. sp. (Fig. 8).

♀ Körper breit, gedrungen, etwa wie *A. sordidus*, zweimal so lang wie breit. Scheitel vorn gerundet, in der Mitte nur ein Drittel so lang wie hinten zwischen den Augen breit, fein, aber deutlich längsgerunzelt, hintere Hälfte auf der Mitte mit erhabener Längsschwiele. Querstreifung der Stirn wenig sichtbar. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel in der Mitte, Vorderrand glatt, der größere hintere Teil quergerunzelt. Schildchen mit deutlichem Quereindruck, vorn und in den Seitenecken glatt, vor dem Quereindruck fein lederartig gerunzelt, matt, hinter dem Quereindruck quer gerunzelt. Vorderflügel derb, glänzend, mit hervortretenden Nerven, etwas kürzer als der Hinterleib, Grundfarbe trüb, hornig; Außenrand mit einigen dunkelbraunen Flecken, alle übrigen Nerven dunkelbraun gescheckt, die Zellen mit spärlichen dunklen Punkten.

Fig. 8. *Athysanus sanguinisparsus* n. sp., ♀. Letztes Bauchsegment, Hinterrand.

Fig. 9. *Athysanus rugulosus* n. sp., ♀. Letztes Bauchsegment, Hinterrand.

Gesamtfarbe graugelb; Oberseite, mit Ausnahme der Flügel, sowie die ganze Unterseite sparsam blutrot gesprenkelt, Fühler ganz rot, Beine dicht rot gesprenkelt: Bedornung der Beine gelblichbraun.

Letztes Bauchsegment einundeinhalb bis zweimal so lang wie das vorletzte, flach ausgebuchtet mit stumpfen Seitenecken, Mittelteil etwas vortretend und selbst wieder in der Mitte ein wenig eingeschnitten; Segment hinten schwach gekielt, beiderseits der Mitte mit je einem schrägen dunklen Querfleck, der aus zwei rundlichen Flecken zusammengesetzt erscheint. Ränder der Scheidenpolster und Legescheide gebräunt, Nähte der Ränder spärlich beborstet. Legescheide wenig vorragend.

Größe: 7 *mm*.
Fundort: Kerki (Buchara).
Nur ein Stück vorliegend. (St.)

Athysanus rugulosus n. sp. (Fig. 9).

♂ Dem *A. sanguinisparsus* ziemlich ähnlich, doch etwas kleiner, die Sprenkelung in roter und dunkelbrauner Farbe gemischt, das letzte Bauchsegment von anderem Zuschnitt.

Körper gedrungen, zweimal so lang wie breit. Scheitel vorn gerundet, in der Mitte nur ein Drittel so lang wie hinten zwischen den Augen breit, fein, aber deutlich längsgerunzelt, hintere Hälfte auf der Mitte mit vertiefter Längslinie. Stirn auf ihrer ganzen Fläche deutlich quergestreift. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, Vorderrand glatt mit einigen flachen Eindrücken, der größere hintere Teil quergerunzelt. Schildchen vor dem Quereindruck in der Mitte fein lederartig genarbt, matt, an den Seiten und hinten gerunzelt. Vorderflügel derb, glänzend, mit vortretenden Nerven, genau bis zur Spitze der Legescheide reichend, Grundfarbe trüb, hornig: Außenrand weißlich, mit einigen kräftigen, dunkelbraunen Punkten; auch die übrigen Nerven weißlich, mit kurzen rötlichen Stricheln gescheckt, einige Nerven auf der Flügelmitte eine kurze Strecke kräftiger dunkel punktiert. Gesamtfarbe der Ober- und Unterseite graugelb: Schildchen, Pronotum, Scheitel und die ganze Unterseite zerstreut rot und dunkelbraun gesprenkelt, die Beine ziemlich dicht dunkelbraun gesprenkelt.

Letztes Bauchsegment beiderseits der Mitte tief gebuchtet, Seitenlappen fast abgestutzt, Mittellappen mit seichtem Einschnitt an der Spitze und breitem dunkelbraunen Saum.

Größe: 6 *mm*.

Fundort: Kerki (Buchara).

Nur ein Stück vorliegend. (St.)

Athysanus translucidus n. sp. (Fig. 10).

♀ In der Körperform dem *A. argentatus* ähnlich. Scheitel vorn gerundet, in der Mitte fast halb so lang wie hinten zwischen den Augen breit, auf seiner hinteren Hälfte mit dunkler Längslinie: Nebenaugen dunkelbraun auf bräunlichem Grunde, zwischen den Nebenaugen ein schattenhafter Querstreif, der in der Mitte am schwächsten ausgebildet ist, in der Mitte vor diesem Querstreif ein ebenso schattenhafter halbkreisförmiger Fleck, dessen Öffnung nach hinten liegt. Gesicht kaum gezeichnet; Querstreifung der Stirn sehr schwach ausgebildet; die Nähte dunkel gefärbt und deutlich sichtbar; Rostrum an der Spitze dunkelbraun. Pronotum vorn glatt mit zerstreuten punktförmigen Eindrücken, die größere hintere Hälfte fein quergerunzelt. Schildchen mit deutlicher Querfurche dicht hinter der Mitte. Vorderflügel den Hinterleib überragend, durchscheinend, trüb

Fig. 10. *Athysanus translucidus* n. sp., ♀. Letztes Bauchsegment, Hinterrand.

grünlich gefärbt, mit deutlichen weißlichen Nerven, äußere Scheibenzelle etwas dunkler als alle übrigen Zellen, Spitzenrand schmal gebräunt. Färbung im ganzen sehr bleich, abwechselnd gelblich und grünlich: Stirn gelblich, Wangen, Zügel und Clypeus grünlich; Scheitel und Vorderteil des Pronotums gelblich, hinterer Teil des Pronotums und Schildchen grünlich. Rückensegmente schwarz, Hinterränder schmal gelb, gemeinsamer Seitenrand breit gelb. Unterseite und Beine gelb; die vorderen Bauchsegmente in der Mitte dunkelbraun, auch Brust und Vorderhüften zum Teil verdunkelt.

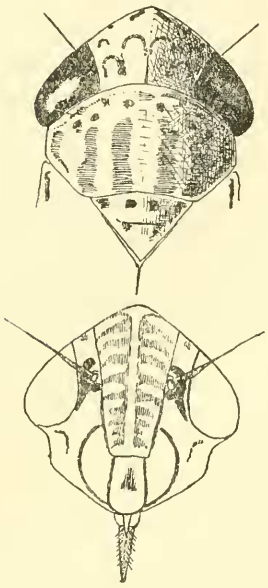

Fig. 11. *Stenometopiellus sigillatus* n. sp.

Letztes Bauchsegment einundeinhalbmal so breit wie das vorletzte, hinten breit und flach ausgeschnitten, in der Mitte wenig gerundet vortretend, Seitenecken abgerundet spitzwinklig, in der Mitte mit hufeisenförmigem, dunkelbraunem, nach hinten offenem Fleck. Ränder der Scheidenpolster gebräunt, Nähte der Ränder beborstet.

Größe: 7 *mm*.

Fundort: Tschita (Amur).

Nur ein Stück vorliegend.

Stenometopiellus nov. gen.

Körper schlank, etwa dreiundeinhalbmal so lang wie breit. Stirn doppelt so lang wie oben breit, am Clypeus halb so breit wie oben, Seiten fast geradlinig. Clypeus doppelt so lang wie oben breit, nach unten etwas erweitert und abgerundet. Die Zügel sind kreisrund begrenzt. Wangen unterhalb der Augen stumpfwinklig vorgezogen wie bei *Deltocephalus*, den Clypeus fast umfassend. Gesicht fast eben, die Stirn kaum vortretend. Scheitel stumpfwinklig, an der Spitze abgerundet. Nebenaugen von den Augen halb so weit entfernt wie die Länge der Stirn-Wangennaht bis zu den Fühlern beträgt. Pronotum nicht ganz doppelt so breit wie lang, vorn kreisbogenförmig gerundet, hinten über dem Schildchen sehr flach ausgerandet. Vorderflügel wie bei *Thamnotettix* mit drei Mittelzellen, von denen die innere doppelt so lang ist wie die äußere.

Genitalplatten der ♂♂ löffelförmig, hinten rundlich erweitert; Genitalklappe vorhanden. Genitalorgan der ♀♀ bedeutend länger als der übrige Hinterleib.

Die Gattung gehört in die Nähe von *Thamnotettix*.

Stenometopiellus sigillatus n. sp. (Fig. 11 u. 12).

Gelblichgrau, mit dunkelbrauner Zeichnung der Oberseite. Stirn hellbraun quergestreift, mit ausgesparter heller Längslinie: neben jedem Auge ein schwarzer Längsfleck, der die Fühlergruben umfaßt, unter jedem Auge — mitten auf der Wange — ein gebogenes verwaschenes Längsstrichelchen, und oben, zwischen Auge und Stirn-Wangennaht, ein Pünktchen: Clypeus mit abgekürztem Längsfleck, Clypeus und Zügel-Wangennaht schwarz gesäumt. Scheitel stumpfwinklig gerundet, in der Mitte länger als neben den Augen, Länge gleich der Breite am Hinterrande zwischen den Augen; vorn in der

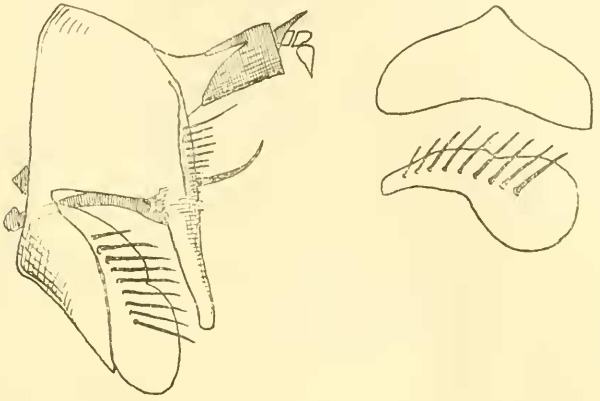

Fig. 12. *Stenometopiellus sigillatus* n. sp. Links männl. Genitalsegment, rechts unten einzelne Genitalplatte, darüber letztes Bauchsegment vom ♀.

Mitte jederseits ein Querstrich, auf der Mitte zwei halbkreisförmige Bogen, die einander berühren und zusammen fast die halbe Breite des Scheitels einnehmen; neben jedem Auge zwei kleinere halbkreisförmige Bogenflecke, vorn ein sehr kleiner, dahinter ein größerer, letzterer durch Verlängerung seiner Schenkel nach hinten hufeisenförmig bei stark gezeichneten Stücken; bei allen Bogen liegt die Öffnung nach hinten. Pronotum mit sechs bis neun Punkten hinter dem Vorderrande und mit vier verwaschenen Längsstreifen von der Punktreihe bis zum Hinterrande. Schildchen mit zwei kräftigen Punkten vorn in der Mitte und weniger kräftigen Punkten in den Seitenecken und an den Enden des Quereindruckes. Vorderflügel durchscheinend, mit milchigen Nerven, die Nerven mehr oder weniger braun gesäumt. Brust und Bauch schwarz. Schenkel und Schienen mit Längslinien.

♂ Genitalsegment am Ende mit zwei nach unten gerichteten hornartigen Verlängerungen an den Seiten, Genitalklappe kurzdreieckig mit geschwungenen Seiten, Genitalklappen fast löffelförmig, hinten rundlich erweitert, mit einer Reihe starker Borsten auf ihrer Mitte; Penis nach oben gekrümmt, spitz.

♀ Letztes Bauchsegment hell mit schwarzem Hinterrand, doppelt so lang wie das vorletzte, hinten gerade abgeschnitten; Genitalorgan länger als der übrige Hinterleib.

Größe: 4 *mm*.

Fundort: Kerki (Buchara).

Es lagen mir mehrere ♂♂ und ♀♀ vor. (St.)

Thamnotettix excisus n. sp.

♀ Das ganze Tier zitronengelb, oben ohne jede Spur von Zeichnung. Am Grunde jedes Fühlers ein kleiner schwarzer Fleck, an der Außenseite der Zügel, dicht neben der Naht, ein winziges dunkles Pünktchen. Die vorderen Bauchsegmente mit dunklem Mittelfleck. Letztes Bauchsegment tief glockenförmig ausgeschnitten, so daß der Grund der Legescheide freiliegt, Hinterrand an der tiefsten Stelle des Ausschnittes verdunkelt.

Größe: 5 *mm*.

Fundort: Braunlage (Harz). Ein Stück von Herrn W. Schlüter erbeutet am 30. August 1915.

Thamnotettix lapponicus n. sp.

Scheitel stumpfwinklig, breit abgerundet, in der Mitte etwas länger als neben den Augen, etwa halb so lang wie hinten zwischen den Augen breit. Kopf gelb. Stirn nur im mittleren Teil mit unscharf begrenzten Querlinien, die miteinander verschwimmen und in der Mitte eine helle Längslinie freilassen. Clypeus in der Mitte verdunkelt. Auf jeder Wange unter dem Auge ein dunkler Längswisch. Auf der Seite zwei in Flecken aufgelöste Querbinden, die in der Mitte getrennt sind und gemeinsam nach dem vorderen Augenwinkel ziehen: bei dem einen meiner Stücke sind von den Binden nur die punktförmigen Enden neben der hellen Mittellinie vorhanden und bilden hier ein Quadrat. Pronotum vorn glatt, auf der hinteren Hälfte fein quergerunzelt, in der Mitte mehr grün, an den Rändern, vor allem am Vorderrande, gelb. Vorderflügel trüb grün, nach der Spitze

zu leicht gebräunt. Mittel- und Endzellen spärlich mit braunen Punkten gesäumt. Vorder- und Mittelbrust gelb, nur die Nähte schwarz: Hinterbrust größtenteils schwarz, Seiten- und Hinterrand gelb. Bauch schwarz, an den Seiten gelb, auch die drei letzten Segmente an den Seiten gelb gefärbt. Beine gelbgrün. Hüften und Schenkel dunkel gefleckt; Schienen bedornt, die Dornen auf dunklem Grunde; Schienen und Tarsenglieder am Ende schmal verdunkelt.

♂ Genitalklappe stumpf dreieckig, kürzer als das vorletzte Bauchsegment, größtenteils dunkel, an den Rändern gelblich. Genitalplatten schwarz, fast so lang wie die Genitalklappe, schmal dreieckig, in der Mitte bis zur Spitze aneinanderschließend, Außenrand schwach gebogen, mit Borsten besetzt.

Größe: 5 *mm*.

Fundort: Ich besitze 2 ♂♂, die von Herrn Dr. C. Schlüter am 4. Juli 1914 in Lappland in der Gegend des Sulitelma gestreift wurden.

Thamnotettix Schlueteri n. sp.

Diese Art steht dem *Th. cruentatus* Panz. nahe. Kopf, Pronotum und Schildchen sind gelblich gefärbt und blutrot gesprenkelt. Stirn zart quergestreift, Stirn-Clypeusnaht schwarz. Fühler auf schwarzem Fleck, der sich etwas unter die Augen zieht. Scheitel an der Spitze mit zwei genäherten unscheinbaren dunkleren Flecken, die oft fehlen. Schildchen mit zwei dunklen Punkten vor der Mitte. Vorderflügel graulich trübe, durchscheinend, mit kaum erkennbaren Nerven; diese treten nur hervor bei stark gezeichneten Stücken. Diese besitzen einen aus dunklen Sprenkeln gebildeten keilförmigen Längsstreifen über ihre Mitte, der an der Schulter beginnt, über die innere Scheibenzelle, die drei Mittelzellen und die vier Endzellen zieht. Manchmal ist dieser Keilfleck nur teilweise vorhanden. Zuweilen ist auch der Schlußrand ganz oder teilweise dunkel gesäumt. Die Hinterflügel grau getrübt. Brust und Hinterleib schwarz, Rückensegmente schmal gelb gerandet, auch die Seitenränder manchmal gelb. Genitalorgane gelblich. Beine ebenfalls gelblich, spärlich rot gesprenkelt.

♂ Genitalklappe stumpfwinklig, kürzer als das vorhergehende Bauchsegment; Genitalplatten vier bis fünfmal so lang wie die Klappe, dreieckig, innen aneinanderschließend, gemeinsam zugespitzt, mit schwach gebogener Außenseite, die Borstenreihe dicht hinter dem Außenrande.

♀ Letztes Bauchsegment etwa doppelt so lang wie das vorhergehende, durchscheinend, gerunzelt und punktiert, am Endrande glatt, hinten fast gerade abgestutzt, ganz schwach wellig, Seitenecken stumpfwinklig.

Größe: 6*mm*.

Fundort: Ich besitze 5 ♂♂ und 2 ♀♀, die Herr Dr. C. Schlüter am 4. Juli 1914 in Lappland in der Gegend des Sulitelma (Tarradalen) erbeutete. Ihm zu Ehren benenne ich diese Art.

*

Außer den beiden vorher beschriebenen neuen Arten brachte Herr Dr. Schlüter aus derselben Gegend Lapplands mit: *Deltocephalus limbatellus* Zett., *Athysanus plebejus* Zett., *A. Sahlbergi* Reut., *A. brevipennis* Kbm., *Thamnotettix subfusculus* Fall., *Th. simplex* H. S., *Cicadula scxnotata* Fall., *Cixius cunicularius* L., *Delphax pellucida* Fab., *D. forcipata* Boh. und *D. Aubei* Perris.

Zu *Cixius cunicularius* L. möchte ich bemerken, daß er sich durch außergewöhnlich glashelle Flügel mit scharf umgrenzten tiefbraunen Punkten und Binden auszeichnet.

*

Thamnotettix minutus n. sp.

Scheitel stumpfwinklig, die Seiten schwach gebogen, länger als die Hälfte der hinteren Breite zwischen den Augen, mit feiner Mittellinie. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorn ziemlich stark gebogen, hinten fast gerade, Seiten sehr kurz, so daß die Flügelschultern dicht hinter den Augen liegen. Beim ♂ ist der Scheitel etwas stumpfer als beim ♀, mithin auch etwas kürzer als das Pronotum. Schildchen bei beiden Geschlechtern kürzer als das Pronotum. Vorderflügel den Hinterleib überragend, mit deutlichen Nerven. — Gesamtfarbe grün. Am Scheitelgipfel ein unscheinbares Pünktchen, Nebenaugen schwarz, Mittellinie verdunkelt. Pronotum und Schildchen ohne Zeichnung. Vorderflügel durchscheinend, mit grünlichen Nerven, Außenrand, Clavusnaht und Schlußrand am kräftigsten gefärbt. Gesicht bei den Geschlechtern verschieden gezeichnet.

♀ Alle Nähte der Gesichtsteile verdunkelt; Stirn beiderseits quergestreift, mit heller Mittellinie; Fühler auf dunklem Grunde, auf den Wangen oberhalb der Fühler ein dunkler Fleck, zuweilen auch der Innenrand der Augen von den Fühlern abwärts verdunkelt; Clypeus mit dunklem Längsstreif.

♂ Zeichnung des Gesichtes fast schwarz; die Querstreifen der Stirn auf beiden Seiten miteinander verschmolzen, so daß zwei nach unten zugespitzte keilförmige Längsstreifen entstehen, die den Seitenrand und die Mitte der Stirn freilassen und sich erst auf dem Clypeus miteinander vereinigen; Clypeus bis zum Ende mitten breit verdunkelt.

Brust und Bauch bei beiden Geschlechtern in der Mitte geschwärzt, rundherum ein breiter gelbgrüner Saum. Vorder- und Mittelschenkel in der Regel auf der Oberseite mit je zwei dunklen Querflecken. Schenkel und Schienen der Hinterbeine an der unteren Kante verdunkelt.

♂ Genitalklappe kurz, trapezförmig, schwarz, am Ende hell gesäumt. Genitalplatten etwa viermal so lang wie die Klappe, dreieckig, von der Mitte an stark verschmälert, am Ende zugespitzt, die Spitzen etwas geschwärzt und auseinanderstehend.

♀ Letztes Bauchsegment doppelt so lang wie das vorletzte, in der Regel der Hinterrand gerundet und an den Seiten schwach eingezogen, zuweilen aber auch fast stumpfdreieckig zugespitzt. Legescheide die Scheidenpolster ein wenig überragend.

Größe: ♀ $3^1/_2$ *mm*, ♂ $2^1/_2 - 3$ *mm*.

Fundort: Kerki (Buchara).

Es lagen mir 7 ♀♀ und 1 ♂ vor. (St.)

Superf. **Fulgoroideae** Kirk.

Fam. Cixiidae Dgl. Sc.

Subf. Dictyophorinae Stal.

In Melichars „Monographie der Dictyophorinen" haben sich bei der Bearbeitung der paläarktischen Arten der Gattung *Dictyophora* leider zwei recht störende Fehler eingeschlichen. Erstens fehlt darin *D. longirostris* Wlk. = *iberica* Fieb., die irrtümlicherweise als synonym mit *D. pannonica* Germ. aufgeführt wird, und zweitens ist es unmöglich, nach der Tabelle die *D. europaea* L. zu bestimmen, weil ihr die schwarzen Punkte an der „Stirnbasis" (ich glaube, man sagt besser „Stirngipfel") abgesprochen werden, die aber doch vorhanden sind mitsamt dem weißen kallösen Fleck, den sie begrenzen. Möglicherweise haben Melichar bei Aufstellung der Tabelle Stücke vorgelegen, wo die Punkte fehlten. In der Regel sind sie aber vorhanden. Die Tabelle führte mich stets zu *D. asiatica* Mel., die ich von *D. europaea* L. nicht zu trennen vermag. Ferner erscheinen mir die von Matsumura „Neue Cicadinen aus dem Mittelmeergebiet II" (Journ. of the Coll. of Sc., Tokio 1910,

Vol. XXVII, Art. 18) übernommenen Arten sehr schwach begründet. Als gut abgegrenzte Arten dürften nur bestehen bleiben: *D. anatina* Put. (Matsumura schreibt „*andina*"), *distincta* Mel., *europaea* L., *multireticulata* Muls. Rey und *seladonica* Mel. Für synonym mit *D. europaea* L. halte ich *asiatica* Mel. und *oranensis* Mats.; für synonym mit *D. multireticulata* Muls. Rey halte ich *D. Oertzeni* Mats., *curvata* Mats. und *nemourensis* Mats. Bei zweien der Arten Matsumuras äußert zwar schon Melichar Bedenken; ich möchte sie alle ablehnen.

Betreffs *D. europaea* L. möchte ich bemerken, daß die Art sehr veränderlich ist. Die Länge des Kopffortsatzes im Verhältnis zum übrigen Körper schwankt, ebenso das Verhältnis der Länge des Scheitels zur Breite an der Basis. Die Stirn erscheint bei seitlicher Betrachtung in der Regel geradlinig, doch kann man Tiere beobachten, selbst wenn sie von demselben Fundort stammen, bei denen die Stirn schwach ausgehöhlt ist. Beständig sind nur die Ausprägung und der Verlauf der Stirnkiele. Die Form des Scheitels ist sehr veränderlich, doch ist der Längskiel stets vorhanden. Die Seitenkiele des Pronotums ändern im Verlauf stark ab. In der Regel erreichen sie den Hinterrand und sind gerade, doch kommen sie auch stumpfwinklig geknickt vor; ausnahmsweise verlöschen sie auf der Mitte oder biegen an dieser Stelle ganz kurz nach außen um. Die schwarzen Punkte am Gipfel des Kopffortsatzes sind in der Regel vorhanden, können aber sehr schwach ausgeprägt sein, wie beispielsweise bei meinen drei Stücken vom Ararat; vielleicht kommen auch Stücke vor, bei denen sie völlig fehlen. Auch die Nervierung des sogenannten Stigmas kann nicht als Kennzeichen benutzt werden, da sie äußerst veränderlich ist. Oft sind die Quernerven gegabelt oder wieder untereinander verbunden, und fast niemals gleicht das rechte Stigma dem linken; auch ihre Anzahl schwankt nicht nur innerhalb der Art, sondern auch bei demselben Stück zwischen rechts und links. Ähnlich verhält es sich mit den Dornen an den Hinterschienen. Als konstante Merkmale kommen nur in Betracht: der Kiel auf dem Brustlappen des Pronotums (der bis über die Mitte reicht), das Vorhandensein wenig zahlreicher Quernerven im Spitzendrittel der Vorderflügel, der Umriß des Pronotums und die Form der Genitalien, die man bei weitgehender äußerer Ähnlichkeit stets auf das genaueste untersuchen sollte, wenn man eine neue Art sicher begründen will.

Ich möchte auch dafür eintreten, daß die Arten mit zylindrischem Kopffortsatz den Gattungsnamen *Chanithus* Klti. führen, so

daß nur die Arten mit kegelförmigem Fortsatz bei der Gattung *Dictyophora* Germ. verbleiben. Die Arten beider Gattungen sind so zahlreich, daß die von Oshanin bereits geübte Aufteilung nur zur Verbesserung der Übersicht dienen kann.

Im folgenden sei eine Gegenüberstellung von *Chanithus longirostris* Wlk. und *Ch. pannonicus* Germ. gegeben.

Chanithus longirostris Wlk. = ibericus Fieb.

Kopffortsatz lang und dünn, dünner als bei den übrigen paläarktischen Arten, an der Spitze merklich schmäler als dicht vor den Augen. Stirn mit deutlichem mittleren Längskiel; Seitenkiele in ihrer ganzen Länge parallel. Die Seitentälchen der Stirn unterhalb der Augen bis zum Clypeus verflacht, auf dieser Strecke mit der Mittelfläche der Stirn fast in einer Ebene liegend; Mittelfläche im Spitzendrittel vertieft infolge der stärker vortretenden Seitenkiele. Auf den Kielen dicht vor der Spitze und am Gipfel selbst unscharf begrenzte helle Flecken. Wangen von den Augen bis zur Spitze unregelmäßig quergerunzelt. Scheitel zwischen den Augen am breitesten, von da an bis zur Mitte allmählich verschmälert, auf der letzten Strecke gleichbreit; Mittelkiel scharf, doch nicht die Augen überragend. Form des Pronotums wie bei den übrigen Arten; Mittelkiel durchgehend, die Seitenkiele abgekürzt und nur bis zur Mitte reichend; Seitenlappen ohne Kiel, nur in der Spitzenhälfte mit schwacher Andeutung eines solchen. Schildchen wie bei den übrigen Arten. Die Strecke von der Spitze des Fortsatzes bis zur Spitze des Schildchens erheblich kürzer als die Strecke vom Schildchen bis zur Flügelspitze. Farbe grünlich bis rötlichbraun.

Gesamtlänge: 15—16 *mm*.

Verbreitung: Pyrenäische Halbinsel, Kaukasien, Turkestan.

Um die Unterschiede dieser Art von *Ch. pannonicus* Germ. genügend hervorzuheben, will ich *Ch. pannonicus* nach denselben Gesichtspunkten beschreiben.

Chanithus pannonicus Germ.

Stirnfortsatz kräftig, an der Spitze genau so stark wie vor den Augen, seitlich sehr flach ausgeschweift, wodurch die Spitze schwach verdickt erscheint. Stirn mit deutlichem mittleren Längskiel: Seitenkiele nicht ganz parallel, gegen den Clypeus merklich konvergent. Seitentälchen der Stirn „marmoriert", genauer: auf dunklem Grunde mit wechselständigen hellen Flecken neben den Kielen

und kleineren Punkten dazwischen, vorn am kräftigsten ausgeprägt, nach den Augen zu schwächer werdend; Seitentälchen ferner von der Mitte an bis zum Clypeus verflacht, aber erst kurz vor dem Clypeus mit der Mittelfläche der Stirn in einer Ebene liegend; Mittelfläche in den oberen beiden Dritteln der Länge nach flach muldenartig vertieft. Wangen ohne besondere Auszeichnung. Scheitel zwischen den Augen am breitesten, dann allmählich verschmälert bis in die Nähe der Spitze, wo die Seitenkiele wieder ein wenig divergieren. Mittelkiel am Grunde scharf, häufig die Augen etwas überragend, auf der längsten Strecke zu einer feinen Linie verlöschend und erst wieder gegen die Spitze deutlicher werdend. Form des Pronotums wie bei den übrigen Arten; Hinterrand an der Einmündung des Mittelkiels mit kleinem spitzen Einschnitt; Mittelkiel und Seitenkiele durchlaufend; Seitenlappen mit Längskiel, der die Mitte nicht erreicht. Schildchen wie bei den übrigen Arten. Die Strecke von der Spitze des Fortsatzes bis zur Spitze des Schildchens genau so lang wie von da bis zur Flügelspitze. Farbe grün oder rosa.

Gesamtlänge: 12—15 *mm*.

Verbreitung: Südeuropa, Turkestan, Dsungarei.

Subf. Cixiinae Stal.

Oliarus stenocephalus n. sp.

Scheitel sehr schmal, schmäler als ein Auge, vorderer Querkiel fast rechtwinklig, der Nacken scharf, fast rechtwinklig ausgeschnitten, Länge gleich dem Abstand der hinteren Außenecken, im hinteren Drittel mit deutlichem Kiel, vor dem Querkiel ein schmaler Längskiel, welcher eine scharfe Längsfurche hat; die Grübchen zu beiden Seiten längliche symmetrische Vierecke bildend, die der Länge nach tief eingedrückt sind. Stirn oben mit geradem Querkiel, an den Seiten bis zur Höhe der Stirnocelle gerade, dann erst zum Clypeus gerundet, Mittelkiel sehr scharf vortretend, oben spitzwinklig gegabelt, das Grübchen in der Gabel sehr flach; Stirnfläche mit mattem Glanz. Clypeus matt, glanzlos. Pronotum wie gewöhnlich. Außenkiele des Schildchens nach hinten merklich divergierend. Flügelschuppe innen länger als außen, an der hinteren Innenecke fast lappenförmig ausgezogen. Vorderflügel durchsichtig, glänzend: Nerven in der vorderen Hälfte gelb, in der hinteren Hälfte dunkel, Punkte der Nerven sehr schwach, Härchen konnte ich darauf nicht finden; Stigma bleich, der Innensaum dunkel, der Bogennerv vor dem Stigma fast erloschen; die dreieckigen Endzellen kurz gestielt.

Farbe schwarz, sämtliche Kiele und Ränder hell: Pronotum zum größten Teile hell, Seitenlappen, Raum zwischen den Kielen an der Schulter und im Nacken und die Fläche hinter den Augen schwarz. Schenkel schwarz, mit hellen Längskielen, Schienen und Tarsen gelblich, Klauenglieder dunkel.

♂ Griffel gelblich, S-förmig geschwungen, am Ende nur wenig verbreitert.

Größe: 7 *mm*.

Fundort: Kerki (Buchara).

Mir liegt nur 1 ♂ vor. (St.)

Oliarus brachycephalus n. sp.

Scheitel kurz und breit, breiter als ein Auge, im Nacken sehr stumpfwinklig ausgeschnitten. Länge gleich einer Seite des Nackenausschnittes, in der hinteren Hälfte mit deutlichem Längskiel, vor diesem quergerunzelt; der vordere Querkiel in der Mitte nicht winklig, sondern gerade abgestutzt; von der geraden Strecke laufen dicht nebeneinander zwei deutliche kurze Längskiele zum oberen Stirnrande, zwischen denen eine kaum merkliche Einsenkung liegt; die Grübchen zu beiden Seite sind länglich fünfeckig, mit deutlichem Längseindruck. Stirn an den Seiten bis zur Höhe der Stirnocelle geradlinig, dann erst zum Clypeus gerundet, oben durch einen im Zickzack verlaufenden Querkiel begrenzt; Längskiel zur Stirnfläche sanft abgedacht, oben spitzwinklig gegabelt, der Raum zwischen der Gabelung eben, ohne Grübchen. Stirn und Clypeus matt. Pronotum wie gewöhnlich. Außenkiele des Schildchens nach hinten merklich divergierend. Flügelschuppen innen kürzer als außen. Vorderflügel durchsichtig, Nerven gelb, nur hin und wieder ein Quernerv oder eine Gabelung verdunkelt, Punkte auf den Nerven fehlen; Stigma bleich, Bogennerv vor dem Stigma schwach, aber deutlich; die dreieckigen Endzellen zum Teil lang gestielt.

Farbe schwarz, auf dem Pronotum teils dunkelbraun, alle Kiele und Ränder hell. Pronotum wie bei der vorigen Art. An den Beinen nur die Vorderschenkel stärker verdunkelt, alles übrige gelblich.

♀ Letzte Bauchschiene hinten gerade. Aftersegment doppelt so breit wie hoch, elliptisch.

Größe: 6 *mm*.

Fundort: Kerki (Buchara).

Die Art hat in der Kopfbildung Ähnlichkeit mit *O. Panzeri* Löw.

Mir liegt nur 1 ♀ vor. (St.)

Oliarus interruptus n. sp.

Scheitel so breit wie ein Auge, fast parallelseitig, nach hinten nur wenig verbreitert, im Nacken stumpfwinklig ausgeschnitten, vorderer Querkiel in der Mitte fast gerundet, Länge gleich der Breite hinter dem Querkiel; Längskiel nur in der Mitte deutlich, vorn und hinten abgekürzt. Von der Mitte des Querkieles ziehen zwei kurze, durch eine flache Furche getrennte, kaum merkliche Längskiele zum oberen Stirnrande; die seitlich davon liegenden Grübchen quertrapezisch, kaum vertieft, fast eben. Stirn an den Seiten fast stumpfwinklig, die Strecken zu beiden Seiten der Stirnocelle parallel; oberer Querkiel halbkreisförmig; Längskiel oben spitzwinklig gegabelt, die Gabeläste kurz vor dem Ende fast verlöschend, der Raum zwischen ihnen eben. Clypeus wie gewöhnlich mit Längskiel, der Kiel jedoch nicht ganz bis zur Stirnocelle reichend, so daß der das ganze Gesicht durchziehende Kiel an dieser Stelle unterbrochen erscheint. Scheitel, Stirn und Clypeus matt, Clypeus mitten fein quergerunzelt. Pronotum wie gewöhnlich. Schildchen matt, zwischen den Kielen fein lederig genarbt, Außenkiele fast parallel. Flügelschuppe innen kürzer als außen. Vorderflügel durchsichtig, wenig getrübt, mit dunklen Nerven, die Nerven punktiert, in den Punkten silberweiße Borsten; Stigma auf der hinteren Hälfte verdunkelt, Bogenader vor dem Stigma dunkel; dreieckige Endzellen sehr kurz oder gar nicht gestielt.

Farbe schwarz, alle Kiele und Ränder hell, nur die Kiele des Schildchens ziemlich dunkel. Pronotum wie vorher. Alle Schenkel schwarz mit hellem Knie, Schienen hell, mit dunklen Kanten, Tarsen gebräunt.

♂ Griffel fast gerade, am Ende wenig verbreitert und abgerundet, innen mit spitzem Fortsatz, außen mit rechtwinklig abstehendem, daumenähnlichem Fortsatz; die Fortsätze stehen vor dem Spitzendrittel einander gegenüber.

Größe: 6 *mm*.

Fundort: Kokand (Gouv. Fergana), Turkestan.

Mir liegt nur 1 ♂ vor. (St.)

Fam. Delphacidae Leach.

Megamelus brevifrons Reut.

♂ Dunkelbraun; hellbraun sind nur der Scheitel, die Mitte von Pronotum und Schildchen, doch ist der Mittelkiel des letzteren dunkel. Fühler, Beine und Hinterränder der Hinterleibssegmente gelblich. — Die abgekürzten Vorderflügel bis zur Mitte des Hinter-

leibes reichend, hinten gerundet, mit sehr spärlich punktierten Nerven, durchscheinend, mit dunklem Fleck im hinteren Innenwinkel.

Genitalsegment länglich, oben etwas spitz, unten gerundet, die kurzen Seitenlappen nach innen geschlagen; Afterrohr oben zugespitzt, nach unten in zwei divergierende Lamellen ausgezogen, die bei Betrachtung von rückwärts wie zwei hornartige Fortsätze erscheinen, die indessen nicht frei liegen, sondern ihrer ganzen Länge nach mit der Rückwand des Segmentes verwachsen sind und nach unten zu allmählich in diese übergehen: Griffel hell, kurz, doppelt so lang wie breit, oben spitz, unten gerundet, innen sanft ausgeschnitten, außen stark gebogen. Afterstielchen am Grunde und an der Spitze hell, mitten breit dunkel. Genitalsegment von der Seite gesehen sehr sanft stumpfwinklig gebogen, neben den Griffeln kaum merklich ausgeschnitten.

Größe: 3 *mm*.

Fundort: *Betula nana*-Moor von Neu-Linum (Westpreußen).

Fam. Tettigometridae Germ.

Tettigometra depressa Fieb.

Zusammen mit dem vorerwähnten *Peuceptyelus* erbeutete Herr Dr. C. Schlüter bei Smorgon gleichzeitig (1. Mai 1916) und ebenfalls auf Fichte 4 ♀♀ von *T. depressa* Fieb. Da Flor nur eine *Tettigometra* unter seinen Rhynchoten Livlands aufzählt, die er für *T. atra* Hagenb. hält, so verglich ich meine Tiere mit seiner Beschreibung und fand, daß ihm dieselbe Art vorgelegen haben muß. Für besonders charakteristisch muß die Angabe gelten: „Stirn mit ziemlich groben, etwas nadelrissig ausgezogenen Pünktchen, — an der Spitze mit gelbem Querbande." Auch die Größenangabe stimmt. Da nun *T. atra* Hagenb. viel kleiner ist, weniger jedoch in der Färbung abweicht, so hielt Flor die *T. atra*, die Herrich-Schäffer in Fauna Ins. Germ., Fasc. 128, tab. 2, abbildet, für eine sehr kleine Varietät seiner Art. Mir liegen 6 Stücke von *T. atra* vor: die Punkte der Stirn sind scharf begrenzt eingestochen, nicht nadelrissig ausgezogen, und das helle Querband der Stirn vor dem Clypeus ist sehr wenig hervortretend, nur hellbraun, nach oben nur unscharf begrenzt und kann auf keinen Fall als „gelbes Querband" bezeichnet werden. Vermutlich hat Herrich-Schäffer neben der kleineren echten *T. atra*, die er abbildet, auch die größere *T. depressa* vorgelegen, die er aber nicht abzutrennen vermochte. Er schreibt von

ihr: „Merklich kleiner als *virescens*, doch größer, besonders länger als *laeta*; der Scheitel ist weniger spitzig usw.“ Das Stück stammte von Wien und man kann es wegen seiner Größe wohl für *depressa* halten, wenn diese Art auch, die ziemlich selten zu sein scheint, dort nicht wieder gefunden wurde. Flors *T. atra* hat mithin als synonym zu *T. atra* Hagenb. auszuscheiden und muß zu *T. depressa* Fieb. gestellt werden.

Hilda (Isthmia) fusca Mel.

Diese Tettigometride, die Melichar in Ann. du Mus. Zool. de l' Acad. Imp. d. Sc. de St. Pétersbourg, t. VII, 1902, p. 95, beschrieb, hat jedenfalls keinen Platz in der Gattung *Hilda* Kirk. = *Isthmia* Walk. Sie dürfte, um hieher zu gehören, keine scheibenartigen Polster unter den Augen haben. Da Melichar aber sagt: „Die Augen durch runde Platten gestützt“, so ist die Art wohl am besten bei der Gattung *Tettigometra* Latr. unterzubringen. Wegen der eigentümlichen Form der Vorderflügel, die „zusammen quer gewölbt, nach hinten erweitert und zusammen abgerundet“ sind, könnte für die Art vielleicht eine neue Gattung aufgestellt werden. Dann müßte aber als notwendige Folge die ganze Gattung *Tettigometra*, in der sich sehr verschiedenartige Elemente befinden, aufgeteilt werden, was ich nicht für wünschenswert halte.

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Paskau.

767. Seidlitz hat die Tenebrionidengattung *Diaclina* Duval als Untergattung zu *Alphitobius* gezogen, von welcher sie sich durch die seitlich über die Wölbung der Augen nicht vorragenden Wangen unterscheidet. Dabei wurde aber die Bildung der Fühler übersehen oder unberücksichtigt gelassen. Bei *Diaclina* sind die verbreiterten Glieder normal, verkehrt konisch; bei *Alphitobius* nach innen sägeartig erweitert und ihr Zusammenhang findet am äußeren Seitenrande, nicht wie dort in der Mitte, statt. Ferner sind die Klauenglieder bei *Diaclina* länger als bei *Alphitobius*. Wenn wir diese Verschiedenheiten zu den von Seidlitz angeführten zufügen, so kann es gar nicht fraglich sein, daß *Diaclina* von *Alphitobius* generisch verschieden ist.